

VOLLEYBALL NIEDERSÄCHSISCHER NACHWUCHS KÄMPFTE IN DER REALSCHULE AM HOHENWEDEL

Erste Landesmeisterschaft in Stade

Das Jugendteam des VfL Stade wird bei den Titelkämpfen der Altersklasse U14 zwar nur Zwölfter und Letzter, feiert aber zumindest einen Sieg gegen den TSC St. Andreasberg.

Norbert Scheid
Stade

Und dann, bei ihrem allerletzten Kampf bei diesen niedersächsischen Landesmeisterschaften, hatten die kleinsten Volleyballer des VfL Stade doch noch ihren großen Auftritt. Und das stolze Gefühl, angefeuert und gefeiert zu werden. In ihrem letzten Spiel in der Trostrunde standen die Stader Jungen denen des TSC St. Andreasberg gegenüber. Die meisten von denen waren größer und ein oder gar zwei Jahre älter. Aber diesmal ließen sich die VfL-Jungen nicht den Schneid abkaufen. Und oben, von der Tribüne der Sporthalle der Realschule Am Hohenwedel, machten die Väter und Mütter und einige VfL-Volleyballer den Jungen Mut. Den ersten Satz gewannen sie dann auch klar, im zweiten wurde es noch einmal hektisch. Aber als auch der mit 25:23 gewonnen wurde, jubelten und strahlten die Jungen, als seien sie gerade Landesmeister geworden.

„Zum Ausklang noch einmal ein so emotionales Erfolgserlebnis“, so Patrick Steinmüller, der Trainer des Nachwuchsteams und Cheforganisator dieser Landesmeisterschaft für die Altersklasse U 14. „Das schweift zusammen und bringt frische Motivation. Da war es nebensächlich, dass wir den zwölften und letzten Platz bei dieser Landesmeisterschaft belegten.“

Es war im Übrigen die allererste im Volleyball, die der VfL Stade organisierte. Indirekt war auch das schon ein Erfolg dieser kleinen Jungenschar, die bei den VfL-

Volleyballern für den Neubeginn bei der Nachwuchsarbeit stehen. Bereits im vergangenen Jahr hatte ich mit meinen Jungen an den Niedersachsen-Meisterschaften teilgenommen“, erläuterte Patrick Steinmüller. „Als wir uns diesmal wieder für den U14-Titelkampf qualifizierten, haben wir uns erfolgreich um die Ausrichtung beworben.“

Und am Ende viel Anerkennung und Lob als Gastgeber einsammeln dürfen. „Das Wichtigste für uns war, dass wir mit dieser zweitägigen Meisterschaft unseren Sport und unsere Nachwuchsarbeit einmal in die Öffentlichkeit bringen konnten“, so Patrick Steinmüller. „Das ist ja ohnehin eine Sache, die viel Einsatz erfordert.“

„Das Wichtigste war, dass wir uns der Öffentlichkeit präsentierten.“

Patrick Steinmüller

„Mädchen und Jungen für Volleyball zu gewinnen, hat schon grundsätzlich eine Schwierigkeit: Es erfordert Geduld, vor allem von den Kindern. Denn es dauert ein-bis zwei Jahre, ehe sie die Schlagtechniken so beherrschen, dass ein Zusammenspiel überhaupt möglich ist. „Außerdem gibt es bei uns im Bezirk besonders bei den Jungen so wenige Nachwuchsmannschaften“, so Patrick Steinmüller, „dass wir keinen geregelten Spielbetrieb aufbauen können. Es gibt bei uns nur eine locker organisierte Nachwuchsrunde, wo Mädchen und Jungen der unterschiedlichen Jahrgänge gemeinsam antreten. Meinen Jungen fehlt einfach die Spielpraxis. Das ist ja bei dieser Landesmeisterschaft deutlich geworden.“

Wie viel Einsatz es zu dem erfordert, ein paar mehr Jungen für Volleyball zu begeistern, dafür steht beispielsweise Ole Schwarz-



Mit vereinten Kräften erkämpfen Dorian Marx (von links), Stefan Schulz und Marc Drawing (alle vom VfL Stade) den Ball, beobachtet von ihrem Trainer Patrick Steinmüller (hinten links).

FOTO: KOCH

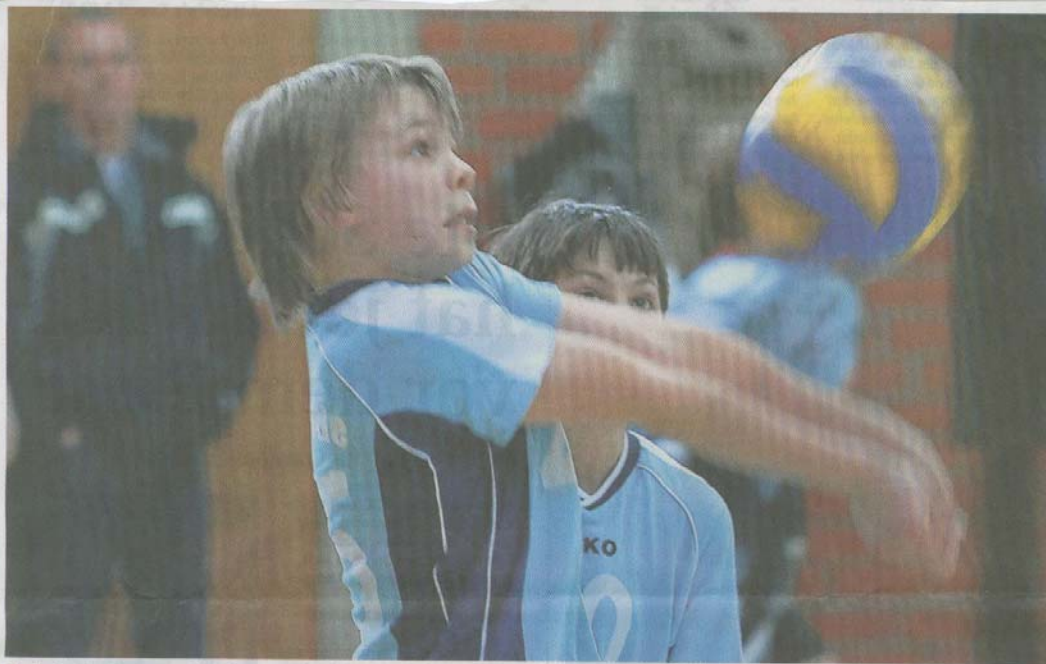
mann, der Neue in der Jungenmannschaft. Der ist erst 10 Jahre alt und gehört eigentlich zum TuS York. Dort trainiert sein Vater Volker Schwarmann, selbst viele Jahre lang Volleyballer, einige Kinder und Jugendgruppen. Als Spieler wiederum ist Patrick Steinmüller selbst nach York ge-

wechselt. „Aber weil die dort im Volleyball keine Nachwuchsteams haben, bin ich zu Ole und seinen Eltern und habe den Jungen für den VfL Stade erworben.“

Ganz frisch dabei ist auch Linus Heistermann, mit acht Jahren bei weitem der Jüngste und noch der Kleinste in der Gruppe.

Mit dessen Vater wiederum hat Jugendtrainer Steinmüller selbst einige Jahre lang in der Herrenmannschaft gespielt. Stefan Schulz wiederum, auch erst zwölf Jahre alt aber schon der Kopf dieser kleinen Freundes-Clique, ist ebenfalls sozusagen genetisch vorbelastet. Vater Anatoli, der bei

den Spielen um den Landestitel, immer am Spielfeldrand stand, gehört zu Stades erster Herrenmannschaft, die in der Landesliga vertreten ist. Den Titel bei dieser allerersten Landesmeisterschaft in Stade sicherten sich übrigens die Talente des USC Braunschweig.



Stades bester Baggerer: Ole Schwarmann legt perfekt für seine Mitspieler vor.

Fotos Borch

Lehrstunde für den Gastgeber

Landesjugendmeisterschaft in Stade zeigte hochattraktiven Volleyball-Sport – VfL wird Letzter

STADE. Der VfL Stade hat am Wochenende die Landesjugendmeisterschaft der unter 14-Jährigen im Volleyball ausgetragen. Sportlich konnte die Mannschaft des VfL nicht mithalten und wurde Zwölfte – und damit Letzte. Das war aber kein Beinbruch.

Eigentlich konnte es nur einen Sieger geben. Was die männlichen Volleyball-Talente des USC Braunschweig auf der auf höchstem Niveau ausgetragenen niedersächsischen U 14-Landesmeisterschaft in Stade spielerisch zu bieten hatten, war sehenswert. Bis hin zum Sprungaufschlag wurde von ihnen auf dem Kleinfeld bereits alles gezeigt, was auch den Erwachsenensport so attraktiv macht.

Im Endspiel gegen die einen Kopf kleineren, aber ebenfalls technisch perfekten und zudem spielintelligenten Jungs vom VfL Lintorf hatten die USCler die Sympathien der Zuschauer eindeutig auf ihrer Seite. „Die spielen einfach besser,“ antwortete



Trainer Patrick Steinmüller gibt die Taktik vor.

Ole Schwarmann (10), Stades bester Baggerer, auf die Frage, warum sein VfL-Team denn die Braunschweiger anfeuerte. Die eigene Mannschaft war da schon längst aus dem Turnier. Als guter Gastgeber hatte Ausrichter VfL Stade den anderen Teams den Vortritt gelassen und war Zwölf-

ter geworden. Das Finale indes geriet zu einer spannenden Angelegenheit. Zäh und „flink wie die Erdmännchen“ (VfL-Spartenleiter Volker Hansen) holten die Lintorfer Jungen jeden Rückstand auf, im entscheidenden dritten Satz sogar ein 1:8. Der Favorit wurde nervös. Am Ende setzte

sich doch die Braunschweiger Angriffsstärke gegen die Abwehrlinien Lintorfs durch (25:11; 25:15; 9:9). Bei der Siegerehrung ging ein besonderer Dank an den Ausrichter, der die Veranstaltung liebevoll bis ins letzte Detail durchgeplant und sogar eine Akrobatik-Show als Pausenfülle angeboten hatte. „Eine hervorragende Organisation,“ lobte Landesmeister Peter Ibrom, der die Medaillenvergabe vornahm. (tz)

Die Platzierungen

1. USC Braunschweig
2. VfL Lintorf
3. MTV Salzgitter
4. SV Victoria Lauenau
5. FC Schüttorf 09
6. TSV Giesen
7. VfL Bad Iburg
8. VSG Hannover
9. VCB Tecklenburger Land
10. TSC St. Andreasberg
11. SVG Lüneburg
12. VfL Stade

Die Perfektion fehlt noch

Landesmeisterschaft der Jungvolleyballer in Stade / VfL nur auf Platz zwölf



Die jungen Stader Volleyballer schlugen sich wacker, trotzdem reichte es nur für den letzten Platz Foto: oh

ig. STADE. Alles war perfekt: Die Organisation, das Showprogramm und nicht zuletzt das sportliche Niveau. Nur dem eigenen Nachwuchs-Volleyballteam des VfL Stade mangelte es noch an Perfektion.

Auf der vom VfL ausgerichteten niedersächsischen U 14-Landesmeisterschaft belegten die Stader Jungen mit einem Sieg gegen den TSC St. Andreasberg und einem weiteren Satzgewinn den zwölften und letzten Platz. „Das ist nicht überraschend“, meint Pressewart Günther Schultz. In Sachen Nachwuchsförderung hätten die Volleyballvereine des Bezirks Lüneburg großen Nachholbedarf.

Wie perfekt schon Sportler unter 14 Jahren mit dem Ball umgehen können, wenn sie früh gut geschult werden, zeigten die Finalisten USC Braunschweig und VfL Lintorf. Auf einem Kleinfeld „vier gegen vier“ setzten sich am Ende die groß gewachsenen Angriffstalente des USC Braunschweig gegen die kleinen Abwehrstrategen des VfL Lintorf mit 2:1 durch.

● An der U18-Landesmeisterschaft durften die Volleyballmädchen der VSG Altes Land als Nachrücker teilnehmen. Trotz respektabler Leistungen blieben die VSG-Anfängerinnen gegen die deutlich erfahrenere Konkurrenz aus ganz Niedersachsen ohne Sieg. „Für die Altländer Mädchen ging es ohnehin nur darum, Erfahrungen zu sammeln“, stellte Trainer Thomas Pape heraus.

NEUE STADER Wochenblatt, 13.März 2010